

Erstellung neuer Sportplatzanlagen auf der Hertiallmend

Kreditbegehren

Bericht und Antrag der erweiterten Baukommission vom 21. Mai 1965

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

An seiner Sitzung vom 23. März 1965 hat der Grosse Gemeinderat zur Vorberatung von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 54 vom 10. Februar 1965 "Erstellung neuer Sportplatzanlagen auf der Hertiallmend, Kreditbegehren", eine um 4 Mitglieder erweiterte Baukommission gewählt mit folgender Zusammensetzung:

Hanswerner Trütsch, Präsident
Dr. Hansruedi Barth
Walter Bossard
Dr. Albert Bussmann
Karl Karrer
Karl Keiser
Markus Kündig
Alwin Kyburz
Dr. Wolfgang Merz
Fritz Oldani
Dr. Antonio Planzer
Hans Rey
Paul Weber
Rolf Wesemann
Werner Zürcher

Die Kommission ist viermal zusammengetreten:

Am 13. April 1965 zu einer Orientierung über die Notwendigkeit, die allgemeinen Dispositionen und das Zeitprogramm durch Herrn Stadtingenieur Hans Schnurrenberger, einem Referat über die technische Ausführung der Bauten und Spielfelder von Herrn Architekt Karl Aklin, Projektverfasser, sowie einem Referat von Herrn Dr. Albert Bussmann, Mitglied des Initiativkomitees für eine Kunsteisbahn über deren Bau. Anschliessend erfolgte eine Besichtigung der Sportanlage Gersag in Emmenbrücke, der Kunsteisbahn Luzern und der neuen Tribüne des FC Kickers mit Sportplatz in Luzern. Mit Ausnahme von Herrn Dr. Merz, welcher ferienabwesend war, waren sämtliche Kommissionsmitglieder sowie die Herren Stadtrat August Sidler, Stadtrat Walther Hegglin, Stadtingenieur Hans Schnurrenberger und Projektverfasser Architekt Karl Aklin anwesend.

Am 20. April 1965 fand eine Besichtigung der Sportanlage Letzi- grund in Zürich statt. Für diesen Augenschein liessen sich die Herren Dr. Wolfgang Merz, Paul Weber, Stadtrat August Sidler und Stadtrat Walther Hegglin infolge Ferienabwesenheit oder Krankheit entschuldigen. Der Stadtrat war an diesem Augenschein durch Herrn Stadtpräsident Robert Wiesendanger vertreten.

Am 27. April und 11. Mai 1965 fanden weitere Sitzungen statt, bei welchen die Vorlage behandelt und durchberaten wurde. Infolge Un- abkömmlichkeit und Militärdienst liessen sich die Herren Walter Bossard und Dr. Antonio Planzer an der Sitzung vom 27. April 1965 und Dr. Wolfgang Merz an der Sitzung vom 11. Mai 1965 entschuldi- gen. An der Sitzung vom 11. Mai 1965 nahm auch Herr Stadtpräsident Robert Wiesendanger teil.

Das Kommissionsprotokoll führte an allen Sitzungen Herr Anton Weibel, Sekretär des Baupräsidenten.

Auf Grund ihrer Beratungen unterbreitet Ihnen die Kommission fol- genden Bericht und folgende Anträge:

I. Bericht der Kommission

A. Allgemeines

Die Notwendigkeit der Erstellung neuer Sportanlagen auf der Herti- allmend mit Fussballplätzen, Leichtathletikanlage, Kunsteisbahn, Curlingbahnen und Bocciabahnen waren in der Kommission unbestric- ten. Eintreten auf die Vorlage wurde einstimmig beschlossen. Die Augenscheine in Emmenbrücke, Luzern und Zürich haben den Kommis- sionsmitgliedern einen Einblick in solche Anlagen gegeben und sowohl Positives als auch Negatives in Anlage und Ausführung ge- zeigt.

Mit Interesse nahm die Kommission auch zur Kenntnis, dass allein in Emmenbrücke die Firmen Viscose AG, AG von Moos, Reinle Sigg & Co. AG, Flugzeugwerke Emmen und die Direktion der Militärflug- plätze eigene Sportplätze besitzen und somit die gemeindlichen An- lagen nicht so beanspruchen wie hier in Zug.

Die Kommission konnte sich davon überzeugen, dass auf der Herti- allmend keine überdimensionierte Supersportanlage für den Schau- sport geschaffen wird. In erster Linie werden Plätze und Anlagen für die aktiven Sportler und in einem bescheidenen Rahmen Zu- schauermöglichkeiten für das Publikum geschaffen. Es geht darum, die ganze Anlage in einem gediegenen und sowohl für die Sportler wie für die Steuerzahler verantwortbarem Rahmen zu halten. Dies umsomehr, da die Stadtgemeinde Zug in naher Zukunft auch noch für andere Sportarten, z.B. Tennis, Anlagen erstellen muss. Das Pro- blem der Zusammenlegung der Leichtathletikanlage mit dem Haupt- feld des Fussballes wurde sehr eingehend diskutiert und überprüft. Auf Grund der aus einem solchen gemischten Betrieb entstehenden Inkonvenienzen sowohl für die Fussballer wie auch für die Leicht-

athleten wurde von einer Zusammenlegung Umgang genommen. Das Projekt, wie es vorliegt, wurde als zweckmässig erachtet. Ueberdies entspricht es auch den heute gültigen, modernen Konzeptionen für solche Sportanlagen.

B. Projekt

Fussballanlagen. Die Kommission ist der Ansicht, dass die im Projekt enthaltenen Kinderspielfläche bei den Fussballfeldern auch während des Tages, d.h. von Montag bis Freitag, der Oeffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden sollten. Im Endausbau würden auf Grund der Vorlage 5 Fussballfelder zur Verfügung stehen, wobei das Feld 2 (heutiger FC-Platz) der Oeffentlichkeit jederzeit zugänglich ist und ausserhalb der Umzäunung liegt. Die Kommission war auch der Ansicht, dass die Platzbenützungsgebühren auf irgendeine Art neu geregelt werden müssen.

Leichtathletikanlagen. Nachdem von einer Zusammenlegung des Fussballhauptfeldes mit der Leichtathletikanlage Umgang genommen wurde, stimmte die Kommission auch diesem Projekt zu. Auf Grund der Ausführungen von Stadttingenieur Schnurrenberger ist die Kommission der Ansicht, dass anstelle der Bahnen um das Leichtathletikfeld, welche in Rotground vorgesehen sind, Bahnen mit einem Grastexbelag in Erwägung gezogen werden sollten. Bis zum Bau dieser Anlage sind für diesen Belag sicher auch die nötigen Erfahrungszahlen und Referenzen erhältlich. Es dürfte jedoch unbestritten sein, dass der Grastexbelag im Unterhalt bedeutend günstiger zu stehen kommt und auf die Leistungen der Sportler, welche auf den Bahnen laufen werden, keine negativen Auswirkungen hat.

Kunsteisbahn. Die Kommission ist der Auffassung, dass man die Ausnützung der Kunsteisbahn für Tennisplätze studieren sollte. Flächenmässig würden 4 Tennisplätze in das allgemeine Eislaufsfeld hineinpassen. Es wäre dies einerseits eine bessere Ausnützung des vorhandenen Platzes und andererseits der bereits vorhandenen Garderoberräumlichkeiten. Die Belagsfrage dürfte bis zum Baubeginn der neuen Eisbahn sicher technisch soweit entwickelt sein, dass dies ohne grosse Umtriebe, ohne Beeinträchtigung der Eisbahnfläche und finanziell tragbar geschehen könnte. Die Kommission möchte auch dem Wunsch Ausdruck geben, dass von den 4 Tennisplätzen mindestens einer von der Oeffentlichkeit, das heisst, ohne Klubbinding, benützt werden könnte. Diese Tennisplätze auf der Kunsteisbahn sind natürlich kein Ersatz für die neu zu schaffende Tennisanlage in der Stadt Zug; es soll vielmehr eine Ergänzung einer solchen Anlage sein. Die Stadt sollte sich gleichzeitig bemühen, in nächster Zukunft für die Schaffung einer neuen Tennisanlage besorgt zu sein.

Die Betonplatte beim Curlingfeld sollte so beschaffen sein, dass die Möglichkeit bestehen würde, darauf Rollschuh zu laufen. Da die Curlinganlage gedeckt ist, wäre dies durchaus möglich. Bei ungedeckten Flächen ist im Sommer infolge der Rückstrahlung eine viel zu grosse Hitze, so dass man, wie anderorts festgestellt wurde, nicht Rollschuh laufen kann.

Einteilung der Anlage. Auf Grund der Ausführungen von Herrn Stadt-ingenieur Schnurrenberger ist die Kommission der Auffassung, dass die Leichtathletik- und Fussballanlage nach Süden zusammengedrängt werden sollte. Durch diese Zusammendrängung wäre es möglich, zwischen der Leichtathletikanlage und der Grundstücksgrenze im Norden, einen Trainingsplatz für die Leichtathleten zu erstellen. Diese Athleten müssen Gelegenheit haben, sich ausserhalb der Wettkampfanlage einzuwerfen und zu üben. Auf diesem Trainingsplatz könnten auch die Hammerwürfe ausgeführt werden. Durch das Zusammenrücken dürfte es gleichzeitig möglich sein, die Anlage etwas gegen die Bahnlinie zu verschieben, so dass man die gewünschten Abstellplätze ebenfalls verwirklichen könnte. Dieser Trainingsplatz wurde im vorgelegten Projekt nicht aufgenommen, weil die nördliche Grenze seinerzeit anders verlief.

Statutenentwurf der Kunsteisbahn AG. Vom Statutenentwurf der Kunsteisbahn AG wurde zustimmend Kenntnis genommen und dieser einstimmig genehmigt.

II. Anträge der Kommission

Auf Grund ihrer Prüfung gelangt die Kommission ohne Gegenstimme zu folgenden Anträgen:

1. Es sei auf die Vorlage einzutreten und dieser zuzustimmen.
2. Der Stadtrat sei zu beauftragen:
 - a) zu überprüfen, ob nicht die Leichtathletik- und Fussballanlage nach Süden zusammengedrängt werden sollte, damit im Norden ein Trainingsplatz für die Leichtathleten erstellt werden könnte.
 - b) zu überprüfen, ob auf dem Hauptfelde der Kunsteisbahn nicht die Möglichkeit bestehen würde, im Sommer 4 Tennisplätze zu erstellen, wobei einer dieser Plätze der Öffentlichkeit ohne Klubzugehörigkeit offen stehen sollte.
 - c) zu überprüfen, ob nicht zu gegebener Zeit beim Bau der Leichtathletikbahn anstelle von Rotground Grastexbelag eingebaut werden sollte.
 - d) zu überprüfen, ob nicht das Curling-Feld so beschaffen werden könnte, dass ohne grosse Mehrkosten im Sommer darauf Rollschuh gelaufen werden könnte.

Zug, 21. Mai 1965

Für die Spezialkommission
Hanswerner Trütsch, Präsident